

Der phantastische Bücherbrief

**Verlags-Bücherbrief Area-Verlag Kultwerke des Horrors
Dezember 2004 unabhängig kostenlos Ausgabe 376**

Im Jahre 2003 wurde der Area Verlag gegründet und feierte in diesem Jahr sein einjähriges Bestehen. Der Verlag selbst glänzt nicht damit, ein eigenes Programm sein Eigen zu nennen. Statt dessen verlegte sich der Verlag darauf, Bücher in Neuauflage herauszubringen. Aus dieser Neigung heraus entstand eine Reihe, die sich ohne zu schämen durchaus ‚Kultbücher des Horror‘ nennen darf. Da sich der phantastische Bücherbrief auch auf Horror bezieht, lag es Nahe, sich einmal den Büchern des Verlages als Gesamtes zu widmen. Trotzdem gelang es mir auf den vorliegenden zwanzig Seiten nicht, alles so zu würdigen, wie ich es mir vorgenommen hatte. An verschiedenen Stellen verzichtete ich auf weitergehende Informationen, weil ich nicht mehr dazu zu schreiben hatte, oder aber mir der Platz ausging und es in den meisten Fällen bessere Biographien gibt.

Aus welchen Gründen auch immer, auf eine Interviewanfrage erhielt ich leider keine Antwort. Das soll mich jetzt aber nicht weiter abhalten, die erschienenen Bücher vorzustellen. Das Besondere an diesen Büchern ist die immer gleiche Aufmachung, die sich nur in den Titelbildstücken und in der Grundfarbe unterscheiden. Die gebundenen Bücher liegen alle bei knapp 800 Seiten und mit einem Preis von 9,95 € pro Buch ist das Preis/Leistungs-Verhältnis hervorragend. Und für Sammler lohnt sich die Reihe allemal, denn die gebundenen Bücher machen in einem Regal wirklich viel her. Wenn man bedenkt, dass für ein einzelnes Taschenbuch inzwischen genau so viel gezahlt werden muss, wie für diesen Sammelband, ist das Buch letztlich billiger.

Pro Buch finden sich ein bis vier Autoren wieder. Je nachdem wie lang der entsprechende Roman ist. Ein Blick auf Maturins

‚Melmoth der Wanderer‘ zeigt, dass hier 800 Seiten allein gefüllt werden. Andererseits geben sich im Band ‚Tod durch Ratten‘ vier Autoren ein Stelldichein. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass die Übersetzung, so alt sie auch ist, beibehalten wird. Daher trifft man auf die moderne deutsche Sprache ebenso, wie auf eine veraltete Schriftsprache, die es manchmal etwas schwer macht, sie zu verstehen. Gerade die alte Sprache ist es jedoch, die die Stimmung der Erzählung vorteilhaft unterstreicht. Die Güte und Auswahl der Erzählungen ist allerdings sehr unterschiedlich. Doch dazu mehr bei den einzelnen Büchern. So gibt es immer ein einzelnes Thema bei den Büchern. Ob nun Ratten die Erzählungen bestimmen, ein Kind des Satans im Mittelpunkt steht oder ob es mehr die psychologischen Thriller sind. Die Bücher wissen zu überzeugen. Es gefiel mir sehr, diese Bücher in der Hand zu halten. Die Ausstattung mit festem Einband und Fadenheftung sorgen für lange Haltbarkeit. Da nimmt man das Buch gern wieder in die Hand. Andererseits kann man diese Buchreihe durchaus auch als Filmlexikon bezeichnen. Ein Grossteil der hier zusammengefassten Romane wurde erfolgreich verfilmt. Schön zu sehen ist es,

dass die Klassiker der Horrorliteratur im Area Verlag wieder aufgelegt werden, nachdem lange Zeit, die Werke vergriffen waren.

Faszination des Grauens	Edgar Allen Poe
Nackte Angst / Phantom	Dean R. Koontz
Melmoth der Wanderer	Charles Robert Maturin
Hungriger Mond / Das Kettenbriefmassaker	Ramsey Campbell
Unschuld und Unheil	Robert R. McCammon
Der Mönch / Die Elixiere des Teufels	Matthew Gregory Lewis / E. T. A. Hoffmann
Crash / Die Betoninsel / Der Block	James Graham Ballard
Tod durch Ratten - 4 Romane in einem Band	
Der Rattenfänger / Aufstand der Ratten / Tod durch Ratten / Zwei schwarze Männer graben ein Haus für dich	
Alexander Grin / Stephen Gilbert / Harald Howart / Hans Joachim Alpers	
Der Exorzist / Das Omen / Rosemaries Baby	William Peter Blatty / David Seltzer / Ira Levin
Die Nacht des Jägers / Kap der Angst / Was geschah wirklich mit Baby Jane?	Davis Grubb / John D. MacDonald / Henry Farrell
Die Blumen des Bösen / Tief unten / Der Garten der Qualen	Charles Baudelaire / Joris-Karl Huysmans / Octave Mirbeau

Netzwerk:

www.area-verlag.de

Faszination des Grauens
Area Verlag
Titelbild: nn

Edgar Allen Poe
799 Seiten **9,95 €**

Das verräterische Herz

Der Ich-Erzähler (dabei ist nicht klar, ob männlich oder weiblich) wohnt in einem Haus, in dem ebenfalls ein alter Mann wohnt. Da er sich von diesem und seinem blassblauem Auge bedroht fühlt, beschliesst er, den alten Mann umzubringen. Jede Nacht öffnet er die Tür, die in das Schlafzimmer des Alten führt. Ganz leise, um ihn nicht zu wecken, bleibt er im Zimmer stehen. Dabei lässt er einen Lichtstrahl auf das ihm verhasste Augen fallen. Wie bei Schläfern üblich ist es geschlossen. In der achten Nacht will er noch geschickter vorgehen, doch der Alte erwacht.

Letztlich tötet er den alten Mann, doch meint er, das Herz des Alten ständig zu hören. Als er sogar die Polizei in das Schlafzimmer des Opfers führt, wird das vermeintliche Klopfen immer lauter. Als er meint, selbst die Polizisten würden das verräterische Herz unter dem Boden hören, gesteht er schliesslich den Mord.

Das Faß Amontillado

Es ist Karneval in Italien. Während der Feierlichkeiten in seinem Haus lockt der venezianische Edelmann Montresor seinen angeblichen Widersacher Fortunato in den Weinkeller. Montresor fühlte sich von Fortunato ungerecht behandelt und beleidigt. Verletzte Eitelkeit trifft auf ausnutzbare Eitelkeit. Fortunato gilt als Weinkenner und so ist es nicht verwunderlich, dass er völlig ahnungslos in den Gewölbekeller des Palazzo folgt. Das Ende ist bekannt, Fortunato wird eingemauert.

Mord aus verletzter Eitelkeit war schon immer ein beliebtes Motiv. Herr Poe schafft es dabei die Geschichte so zu erzählen, als sei sie das Gewöhnlichste der

Welt. Bis zum Schluss bleibt der Mord ungeklärt und unbemerkt. Eigentlich wissen nur zwei von dem Mord. Montresor und der Leser.

Edgar Allen Poe ist ein Schriftsteller des Phantastischen, der Grotesken und Arabesken, und gilt weltweit als Mitbegründer der modernen Horrorliteratur. Er war ein Dichter und ein Kritiker dessen Polemiken im amerikanischen Kulturbetrieb für einige Feinde sorgten. Das Leben des Herrn Poe verlief wie auf einem Grat, wankend zwischen Genie und Suff, Geldnot und Selbstzerstörung. Wer etwas mehr über Herrn **Poe** lesen will, sollte sich die Biographie zulegen, die **Frank T. Zumbach** über ihn verfasste.

Im Jahre 1809 in Boston geboren beginnt für ihn bereits jetzt ein unstufiges Leben. Seine Eltern, ein Schauspieler-Ehepaar, starben früh und er wurde von seinen Geschwistern getrennt. Ihn führt der Weg nach Richmond zum Kaufmann Frank Allen. 1826 begann er mit dem Studium an der University of Charlottesville. Er schrieb bereits seine ersten Geschichten, wegen seelischer Probleme beginnt er seinen Kampf mit dem Alkohol, dem er irgendwann unterliegen wird. Als sein Adoptivvater ihm sein Studium nicht mehr finanziert, geht er zur Armee um dort nach wenigen Jahren wegen Aufsässigkeit rauszufliegen.

Nach der Heirat mit seiner 14jährigen Cousine zieht das Paar von Stadt zu Stadt, immer auf der Suche nach einem festen Arbeitsplatz für den jungen Schriftsteller. 1847 stirbt Virginia Clemm an Tuberkulose, zwei Jahre später er selbst.

Edgar Allen Poe gilt als Begründer der modernen Kriminalgeschichte. Er entwickelte Theorien und Grundsätze, die später nicht nur der Detektivgeschichte als Grundlage dienen sollten. Ein namenloser Helfer des eigentlichen Hauptdarstellers verschafft ihm die Möglichkeit, den Handelnden besser zu beschreiben und seine Motive besser verständlich zu machen. Diese Ausgabe enthält einige seiner grossartigsten Erzählungen und ist für jeden Freund schauriger Geschichten zu empfehlen. In dieser Ausgabe wurden nur Erzählungen und keine Gedichte veröffentlicht. Diese Ausgabe ist sehr gut gelungen und überaus empfehlenswert. Für einen groben Überblick ist diese Kurzgeschichtesammlung des Meisters der Grauens, wie er oft genannt wird, bestens geeignet.

Der Horror, den Herr **Poe** zum Gegenstand seiner Erzählungen und Gedichte macht, entspringt dem Inneren der menschlichen Psyche. Er geht nie soweit, das Grauen selbst zu beschreiben. Er ergeht sich in Andeutungen und die Phantasie des Lesers hilft entsprechend nach. So werden die Geschichten am Rande der eigenen seelischen Abgründe auch nie gleich gedeutet, weil jede Leserin und jeder Leser etwas anderes dabei empfindet. Edgar Allen Poes Vorliebe, in einer Art morbider Vergangenheit zu schreiben um die düsteren Geheimnisse der Seele ans Tageslicht zu bringen, versetzt den Leser in eine düstere Atmosphäre, aus der er mit einer gewissen Wehmut am Ende der Erzählung wieder auftaucht.

Frankenstein

Mary W. Shelley

Originaltitel: Frankenstein or the modern Prometheus

Übersetzt: Friedrich Polakovics

Dracula

Bram Stoker

Originaltitel: Dracula

Übersetzt: Stasi Kull

Area Verlag

800 Seiten

9,95 €

Mary W. Shelley - Frankenstein

Die Karriere des Wissenschaftlers Viktor Frankenstein verläuft nicht so, wie er es gerne hätte. Von der restlichen Wissenschaft wird er geschnitten und zieht sich schliesslich auf eine alte Burg zurück. Hier arbeitet er an dem Versuch, einen künstlichen Menschen herzustellen. Mittels elektrischen Stroms gelingt es ihm schliesslich, das Wesen zu erschaffen, das man als Monster Frankenstein kennenlernen wird. Viktor Frankenstein verliert jedoch sehr bald die Kontrolle über das künstliche Wesen. Er verliert nicht nur die Kontrolle, sondern auch sein eigenes Leben. Das künstliche Wesen besitzt jedoch einen eigenen Willen, wird jedoch nur als Monster gesehen, so dass eine wilde Hetzjagd auf ihn beginnt.

Der Roman ist allseits bekannt, so dass ich auf eine längere Besprechung verzichte. Das gute an diesem vorliegenden Buch ist, das in einem Doppelpack mit dem ebenso berühmten Werk von Bram Stoker erschien.

Mary Wollstonecraft Shelley wurde 1797 als Tochter von William Godwin und der englischen Frauenrechtlerin Mary Wollstonecraft geboren. Da ihre Familie selbst sehr viel mit Literatur zu tun hat, widmete sich Mary der Schriftstellerei. 1816 heiratete sie den Dichter Percy Shelley, mit dem sie bis zu seinem Tod 1822 zusammenlebte. Nach dem Tod ihres Mannes verdiente sie sich ihren Lebensunterhalt durch Schreiben. 1851 starb sie 54jährig in London.

Bram Stoker - Dracula

Die Hauptpersonen dieser Erzählung sind Graf Dracula, ein gebildeter und höflicher Mensch, dessen Alter sich auf Anhieb nicht bestimmen lässt und für die folgenden Personen erst zum Gastgeber, später zum Gegner entwickelt. Seine Gäste in den Karpaten sind der Anwalt Jonathan Harker, Mina Murray, seine Verlobte und Dr. Abraham van Helsing, um nur die wichtigsten zu nennen.

Rechtsanwalt Jonathan Harker wird von seiner Kanzlei in die rumänischen Karpaten geschickt. Ein gewisser Graf Dracula will in England ein Haus kaufen. Zum Zwecke der Beurkundung soll Jonathan Harker den Grafen aufsuchen. Er trifft den Grafen nur des Nachts an, Tagsüber sieht er den Herrn des Schlosses nie. Bald bemerkt er, dass er immer wieder eingeschlossen wird. Harker erkennt, dass er ein Gefangener des Grafen ist. Als er beschliesst, den Grafen tagsüber zu suchen, findet er ihn offenen Auges in einer mit Erde gefüllten Holzkiste schlafend, die eher einem Sarg gleicht. Bald darauf verlässt der Graf in seiner Holzkiste das Schloss.

Zur gleichen Zeit kämpft Minas Freundin Lucy mit dem Tod. Als starke Schlafwandlerin bekannt erkennt ihr Bekannter Dr. Seward, dass sie zudem an Blutarmut leidet, ohne die eigentlichen Merkmale dafür zu besitzen. Er telegraphiert seinem ehemaligen Lehrer Dr. van Helsing, der bald darauf aus Amsterdam kommend, eintrifft. Van Helsing erkennt an der jungen Frau die Bissspuren eines Vampirs. Weil er sich jedoch nicht lächerlich machen will, verschweigt er diese Tatsache. Lucy stirbt und wird beerdigt. Als nach einiger Zeit eine grauenvolle Serie von Kindsmorden beginnt, wird die untote Lucy erlöst. Die Gruppe um van Helsing beschliesst nun, das Übel selbst zu bekämpfen. Den Vampir in Gestalt des Grafen Dracula.

Was mir an diesem Buch gefällt ist, es gehört zu einer Reihe von Büchern, in denen Klassiker der Horrorliteratur, ob nun älteren oder jüngeren Datums, neu aufgelegt werden. Der Area Verlag veröffentlicht pro Buch zwei bis drei Romane. In diesem Fall Frankenstein und Dracula. Doch ausser dem Zeitpunkt der Veröffentlichung und der Zeit in der die beiden Romane geschrieben wurden, haben sie wenig gemeinsam. Dafür ist die Aufmachung gelungen. Alle Bücher dieser Reihe

sehen bis auf Farbunterschiede und einem kleinem Bild auf der Umschlagseite, gleich aus. Damit wird ein einheitliches Bild für den Sammler und Leser geboten.

Frankenstein ist ...

*Dracula ist eine phantastische Erzählung, in der sich die fesselnde Wirkung der europäischen Gesellschaft für die Seelenschau, Psychoanalyse genannt, seltsame Geschehnisse und zu der damaligen Zeit moderne Wissenschaft widerspiegelt. Der Erfolg des Buches, den der verarmt gestorbene **Bram Stoker** nie erleben konnte, liegt sicherlich in der Form der Aufzeichnung und Darstellung der Geschichte.*

Beide Romane sind Klassiker der Horrorliteratur und sollten in keiner Sammlung fehlen.

Nackte Angst / Phantom

Area Verlag

Dean R. Koontz

794 Seiten

9,95 €

Originaltitel: the face of fear / phantoms

Übersetzt: Heinz Zwack / Ulrike Laszlo

Titelbild: K. Teuber

Nackte Angst

Ein Serienmörder treibt sein Unwesen in der New Yorker Metropole. Seine Opfer sind junge, schöne Frauen, die sich zufällig oder absichtlich in seine Gewalt begeben. Die Stadtbevölkerung ist aufgeregt und lebt in angst und Schrecken, denn schliesslich kann es jede junge Frau treffen, die seinem Schönheitsideal entspricht. Und in einer Millionenstadt wie der Ostküstenstadt New York sind das nicht gerade wenige. Die Polizei ist machtlos und hofft auf die Hilfe von Graham Harris, der hellseherische Fähigkeiten sein eigen nennt. Doch ist Graham selbst nicht sicher, ob er helfen kann. Psychologisch begründeter Grusel der spätestens bei der Hetzjagd durch ein leerstehendes Hochhaus voll ausgespielt wird.

***Dean R. Koontz** setzt auf psychologischen Horror. Nichts ist grauenhafter als die Gedanken des Lesers und seine eigene Vorstellungskraft. **Dean R. Koontz** versteht es dabei meisterlich, mit Andeutungen und nur wenig darüber hinaus, die Phantasie des Lesers anzustacheln.*

Phantom

Zusammen mit ihrer jüngeren Schwester kehrt die junge Ärztin Jenny Paige nach Snowfield zurück. Snowfield, das kleine und beschauliche Heimatstädtchen liegt irgendwo in den kalifornischen Bergen. Doch die beiden junge Frauen erwarten eine schreckliche Entdeckung. Alle Bewohner der Stadt sind entweder tot oder verschwunden. Es finden sich zunächst gar keine Spuren. War es ein Unfall oder gar ein Attentat mit chemischen oder biologischen Waffen? Die Wahrheit jedoch ist viel grausamer. Ein furchtbarer Dämon hält das Städtchen Snowfield in seinen Klauen gefangen. Selbst Mitglieder der angeforderten Hilfsmannschaften fallen dem unheimlichen zum Opfer.

***Dean R. Koontz** schrieb seinen Roman ‚Unheil über der Stadt‘ praktisch neu. Mit der Überarbeitung und dem neuen Titel ‚Phantom‘, geht er den neuen Weg, hin zum Horrroman mit klarer Gliederung, weg vom Spannungs-Thriller, der ein wenig ‚wirr‘ zu sein schien.*

Melmoth der Wanderer

Area Verlag

Originaltitel: melmoth the wanderer

Übersetzt: Friedrich Polakovics

Charles Robert Maturin

774 Seiten

9,95 €

Nachwort: Dieter Sturm

John Melmoth, Student am Trinity-Colleg in Dublin, reist zu seinem geizigen Onkel, der im Sterben liegt. Er will in der letzten Stunde bei ihm sein, ist der Onkel doch sein Geldgeber, der es ihm ermöglicht, ein sorgenfreies Leben zu führen. Es gelingt ihm vor dem Ableben bei ihm zu sein. Kurz vor seinem Tod macht er John auf die Geschichte ihres Vorfahrn aufmerksam. John findet die Aufzeichnungen eines gewissen Stanton und ein eigenartiges Bildnis. Bald trifft er Stanton persönlich und Stückweise setzt er ein Puzzle aus vergangenen Zeiten zusammen.

Seit anderthalb Jahrhunderten irrt der Gelehrte Melmoth durch die Welt, auf der Suche nach einer Seele, die bereit wäre, sein Schicksal auf sich zu nehmen. Erst dann würde er vom Pakt mit dem Teufel befreit, den er zu Lebzeiten schloss. Seine Fragen über die Beschaffenheit des Universums wurden ihm ebenso beantwortet, wie einhundert Jahre zusätzlichen Lebens. Dafür liess er seine Seele in einer Art faustischen Paktes beim Satan zurück. Sollte Melmoth es gelingen, Satan eine andere Seele statt seiner zu überlassen, würde er aus dem Pakt austreten können. Melmoth weiss ganz genau, dass derjenige, dem er die Seele stiehlt, für immer verloren ist. Er sucht einen Menschen in einer Zwangslage, dem er seine Hilfe und die Unsterblichkeit anbieten kann, um ihm so aus der Not zu helfen. Weder die schöne junge Immalee mit der er zusammen ein Kind hat, noch der Spanier Alfonzo in den Händen der Inquisition, noch Stanton, den er selbst in eine Irrenanstalt einweisen liess, ist dumm genug, die Unsterblichkeit zu übernehmen. Melmoth ist eine widersprüchliche Gestalt. Auf der einen Seite hat er Mitleid mit seinen Opfern, auf der anderen Seite übergiesst er sie mit beissendem Spott über deren Notlage.

Zum Schluss seines Lebens trifft er letztlich auf seinen eigenen Nachfahren und Melmoth bleibt nichts anderes übrig, als sich seinem Schicksal zu fügen.

Charles Robert Maturin ist ein grosser Menschenkenner. Im Roman ‚Melmoth der Wanderer‘ wird der Hauptdarsteller zur Darstellung eines Begriffes Bild in Form einer Personifizierung. Herr Maturin hält der Welt seiner Zeit einen Spiegel vor, in dem sich die jetzige Zeit und ihre Gesellschaft ebenfalls wiederfinden kann. Die Kritik, die er übt, lässt die Handlungsweise Melmoth’s verständlich, ja fast entschuldigbar erscheinen. Besonders die Religionskritik, C. R. Maturin hat da besonders die katholische Kirche im Auge, schiebt sich immel wieder durch. Gerade seine Ansichten zur Staatskirche machen das Buch zu einem lohnenden Lesevergnügen. Die Geschichte ist immer noch fesselnd, aber eher selten zu haben. Seit der Ausgabe von 1969, die Ausgabe des Area Verlages folgt der Ausgabe des Hanser Verlages, ist die Ausgabe des Area Verlages die erste neue Veröffentlichung.

Charles Robert Maturin geht den Fragen nach, welche Untaten eines einzelnen Mannes im Vergleich der Gesellschaft stehen, die selbst die grösseren Unrechte begeht. Es ist eine Mischung aus Abscheu und Mitleid, die dem Leser bei diesem Mammutwerk die Sprache verschlägt. Seine Botschaft ist dabei immer noch aktuell, seine Sprache dabei antiquiert und vielleicht ein wenig Hemmnis. Die Geschichte selbst ist mehr ein Sammlung von Einzelgeschichten die das lange Leben des Melmoth darstellen. Melmoth als schurkischer Held, oder heldenhafter Schurke ist eine Person, mit der man sich als Leser nicht gleichsetzen möchte. An

der falschen Stelle eine Entscheidung getroffen, die sich negativ auf das folgende Leben auswirkt wird zum Vorbild für viele andere Figuren der Literatur.

Herr **Maturin** beeinflusste mit seiner Figur Melmoth sehr stark. Leider ist er wesentlich unbekannter als die Herren **Lovecraft** oder **Poe**, **Stevenson** oder **Wilde**.

Diesen Klassiker der Weltliteratur sollte ein wenig mehr ins Licht gerückt werden, nicht in der Abstellkammer der Literaturgeschichte vergammeln.

Hungriger Mond / Das Kettenbriefmassaker	Ramsey Campbell
Area Verlag	800 Seiten 9,95 €
Originaltitel: the hungry moon	Übersetzt: Stefan Troßbach
Originaltitel: the count of eleven	Übersetzt: Marcel Bieger

Hungriger Mond

Seltsames geschieht im Dörfchen Moonwell. In dem weltabgelegenen Städtchen, inmitten einer ausgedehnten Moor-Heide-Landschaft, erscheint eines Tages der Wanderprediger Goodwin Mann. Die Bewohner führen ein beschauliches und recht ereignisloses Leben in der englischen ländlichen Abgeschiedenheit. Innerhalb kürzester Zeit gelingt es jedoch Goodwin Mann, die Bewohner des Ortes in seinen Bann zu schlagen. Die Menschen des Städtchens werden bald zu willfährigen, religiösen Fanatikern. In ihrer Verblendung hegen sie Abneigung, Misstrauen und Hass gegen jeden Fremden und die wenigen Warner, die bei Verstand geblieben sind, werden von den Dorfbewohnern absichtlich übersehen.

Das kleine Moonwell birgt jedoch ein weitaus gefährlicheres Geheimnis als jenes, dass der Laienprediger und selbsternannter Teufelsaustreiber Goodwin Mann vor seinen Leuten verbirgt. Als sich Mann in eine dunkle Druidenhöhle in der Nähe begibt, erwacht der äonenalte Mondgott der Kelten. Seine Kraft erweist sich als stärker als alles andere und das kleine Städtchen verliert die Verbindung zur restlichen Welt. Und damit beginnt die Nacht des dunklen Mondes und eine damit verbundene Herrschaft des Keltengottes.

Das Kettenbriefmassaker

Jack Orchard ist Besitzer einer Videothek im kleinen beschaulichen Städtchen New Brighton in England und ein zufriedener Mensch. Bis zu dem Tag, an dem ihn sein Glück verlässt. Der liebevolle Familienvater, der mit Frau und Kind zusammen lebte, wird vom Unglück heimgeholt. Das Pech ereilt ihn im Brand seines Geschäftes, der ihn von jetzt auf gleich zu einem mittellosen Menschen werden lässt. Da erinnert er sich an einen Kettenbrief, der verspricht, ihm wieder das Glück zurückzubringen, wenn er dreizehn davon weiterversendet. Sein Glück bleibt ihm weiter fern, statt dessen nehmen unheilvolle Dinge ihren Lauf.

Ramsey Campbell ist ein anspruchsvoller Autor, der schriftgewaltig wie kein Zweiter, anderen Schriftstellern des Horror-Genres weit überlegen ist. Für seine Handlung sucht er immer wieder Orte seiner englischen Heimat aus. Das Buch ‚Hungriger Mond‘ wurde im Jahr 1986 geschrieben und somit 18 Jahre alt. Für das Alter ist die Geschichte aber immer noch lesenswert. ‚Hungriger Mond‘ geht weit über die engen Grenzen eines Gruselromans hinweg, entführt die Leser seitenweise in phantastische Tiefen. Als ein phantastischer Roman ist er in diesem ‚phantastischen Bücherbrief‘ mehr als nur gut aufgehoben. Hier fasst der Autor das Grauen in das Geschehen des Dorfes ein. Der leidenschaftliche Einsatz für eine Sache, in diesem Fall die Religion des Goodwin Mann, Angst und Anspannung rauben dem Leser den Atem. Die Beschreibungen des Hauptdarstellers und seiner Nebendarsteller sind

Überzeugend, die Gespräche untereinander glaubwürdig. Ein paar kleiner Schwächen beim Handlungsaufbau fallen dabei nicht ins Gewicht. Der Nachteil ist jedoch, dass die absolute Machtfülle durch eine kleine Beschwörung der Sonne zu Ende geht.

*Herr **Campbell** baut sehr gekonnt seine schriftstellerischen Schauplätze auf. Er wechselt sehr oft die erzählenden Blickwinkel. Damit verschafft er den Lesern einen umfassenden Eindruck in das Städtchen und seine Bewohner.*

Unschuld und Unheil
Area Verlag
Originaltitel: boy's life

Robert R. McCammon
795 Seiten **9,95 €**
Übersetzt: Ute Thiemann

Der erwachsene Cory erzählt die folgende Geschichte aus der Erinnerung heraus. Es ist die Niederschrift aus seiner Jugendzeit, die eher mit den Problemen eines Jungen belastet waren, denn mit wirklichen Problemen. Für Cory und seine Freunde ist es wichtiger, die Erlaubnis für das Zeltlager zu erhalten oder sich der Übergriffe der Branlin Brüder zu erwehren.

Wir schreiben das Jahr 1964. Wir befinden uns im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika, in der Kleinstadt Zephyr, Alabama. Bisher war die Stadt beschaulich und ruhig für den zwölfjährigen Cory und seiner Freunde. Dies ändert sich abrupt, als er mit seinem Vater zusammen beobachtet, wie ein Auto in den nahegelegenen See stürzt. Am Steuer ein toter Mensch, mit Handschellen an das Lenkrad gefesselt. Der See ist tief und gibt weder Auto noch Toten frei, daher stellt Sheriff Amory die notwendigen Untersuchungen ein. Das Verbrechen an dem namenlosen Toten bleibt ungesühnt. Dies rächt sich, denn Cory Vater wird plötzlich von Albträumen heimgesucht, in denen der Tote aus dem See die Hauptrolle spielt. Und es gibt noch eine geheimnisvolle Person, die Cory am Strassenrand gesehen haben will, als das Auto den Weg in den See nahm.

Andere Ereignisse die geschildert werden betreffen einen Fluss, der über die Ufer trat, einen überführten Kriegsverbrecher und eine in Frage gestellte Rassentrennung. Das Buch selbst wird geschildert mit der Unerfahrenheit des zwölfjährigen Jungen. Cory ist alt genug, um die Kindheit hinter sich zu lassen, aber noch jugendlich genug, um nicht mit der harten Sicht des Erwachsenen die Erlebnisse zu schildern.

*Der bereits 1991 erschienen Roman lässt sich durchaus zu den Klultbüchern des Horror zählen. Dieser sanfte Thriller, wie er auf dem Klappentext genannt wird, steht durchaus in der gleichen Reihe wie die Werke von **Bram Stoker** oder **Mary Woolcraft Shelley**. ‚Unschuld und Unheil‘ erinnert zum Teil an Autoren wie **Dan Simmons** und **Joe Landsdale**. Bei jedem dieser Autoren findet sich die Kleinstadtidylle als Ausgangspunkt für eine gruselige Begebenheit. Dem Leser bleibt es in ‚Unschuld und Unheil‘ überlassen, ob die weiteren geschilderten unheimlichen Vorgänge tatsächlichen Ereignissen zugrunde liegen oder eher der überschäumenden Phantasie eines Kindes entsprungen. **Robert R. McCammon** bietet eine fesselnde Mischung von Unterhalten, Horror und Spannung. Mir persönlich gefiel vor allem, dass viele Kapitel für sich gesehen, als Kurzgeschichten durchgehen könnten. Als Kurzgeschichten-Fan achte ich natürlich gern auf solche literarischen Schmankerl.*

Der Mönch (1796)
Die Elixiere des Teufels
Area Verlag
Originaltitel: the monk

Matthew Gregory Lewis
E. T. A. Hoffmann
798 Seiten 9,95 €
Übersetzt: anonym (1799)

Der Mönch

Ambrosio wurde von den Mönchen des Klosters auf den Stufen vor dem Tor gefunden. Sie nahmen sich seiner an und erzogen ihn in ihrem Sinne. Da Ambrosio nichts anderes als die kleine Welt der Mönche kannte, griff er selbst zur Kutte und wurde Mönch. Seine Ausbildung war allumfassend und später geht er nach Madrid. Hier wird er berühmt, sogar so berühmt, dass selbst der Teufel den frommen Mann aufsucht. Luzifer möchte den Heiligen Mann vom geraden Weg abbringen. In seiner Lebenszeit unterliegt der junge Mönch jedoch den Versuchungen des Fleisches. Im Verlauf der Ereignisse verwandelt sich der Mönch in einen dämonischen Schurken, der vor nichts halt macht. Im Kerker der Inquisition der Dominikanermönche schliesst er schliesslich den Pakt, der sein Verderben endgültig besiegelt. Sieben Tage später stirbt er, betrogen um Leib und Seele, ohne gebeichtet zu haben.

*Die Erzählung ist nicht leicht zu lesen, denn es wurde die ungenannte Übersetzung von 1799 übernommen. Wer sich auf die veraltete Sprache und die seltsamen Wege der Schriftsprache einlässt, den erwartet ein Leckerbissen feinsten Phantastik. **Matthew George Lewis** bietet eine überraschende Phantastik, die der normale Leser des 21sten Jahrhunderts so nicht gewohnt ist. Das Motiv, einen wahren Gläubigen, durch das personifizierte Böse vom rechten Weg abzubringen ist schon damals nicht neu gewesen. Doch **Matthew George Lewis** schafft es, seinen Mönch glaubhaft darzustellen. Das Motiv findet sich viele Jahre später im ‚Freischütz‘ von **Carl Maria von Weber** wieder, um nur einen weiteren Namen ins Spiel zu bringen aber ohne eine direkte Beziehung zueinander zuzuordnen. In der Wahl seiner Schauplätze und seiner handelnden Personen benutzte er schablonenhafte Figuren. Nächtliche Friedhöfe, ausnehmend gute und böse Personen etc. Der besondere Reiz seiner Erzählung liegt in der Darstellung des Bösen. Sein Werk sollte noch viele Jahre später andere Autoren beeinflussen.*

***Matthew** selbst gehörte unter anderem zum Freundeskreis von **Mary W. Shelley** und gilt als derjenige, der den Anstoss zu ‚Frankenstein‘ gab. Er zählt neben **Anne Radcliff**, **Charles Mautrin** und **William Beckford** zu den bekannteren Vertretern der Gothic Novel, des englischen Schauerromans. Die wiederum ihren Namen auf die kirchliche Verbundenheit zurückführt. Dahingegen soll **Matthew Gregory Lewis** von Ann Radcliffe ‚the mysteries of udolpho‘ beeinflusst worden sein.*

Die Elixiere des Teufels

Medardus ist ein einfacher Mönch und zufrieden mit seinem Leben. Bereits in jungen Jahren wurde er in den Mönchsorden aufgenommen und dort erzogen. Ihm obliegt es, die religiösen Gegenstände des Klosters zu bewahren. Unter diesen Gegenständen befindet sich eine besondere Flasche. Sie soll ein Elixier enthalten, das der Teufel selbst gebraut haben soll. So betreut er die Reliquien, ist sich aber nicht sehr sicher, ob diese überhaupt echt sind. Eine Frage an den Mönch Cyrillus gerichtet, macht ihn auch nicht viel schlauer, aber der Leser kann ein gutes Stück Kritik an der Kirche entnehmen.

Das Buch handelt von einem Bamberger Mönch namens Medardus. Der Mönch Medardus hat sich schwerer Verbrechen schuldig gemacht und schreibt als Busse diese Erlebnisse nieder. Er gehört einem Fluchbeladenen Geschlecht an. Sein Ahn Francesco, der allen Rechten seiner fürstlichen Abstammung entsagte verfiel dem Satan. Mittels eines verwunschenen Weines hatte dieser Francesco beeinflusst. Seither lebte er als Schüler Leonardo da Vincis. Der Kapuzinermönch Franz, wie er wirklich heisst, ist der Hüter der Bamberger Reliquiensammlung. Unter ihnen befindet sich auch ein Fläschchen, das als Elixier des Teufels bekannt ist. Und auch unterliegt der Verführungskunst Satans und trinkt von diesem Wein.

Eines Tages muss sich Bruder Medardus in einer Angelegenheit des Klosters auf die Reise gen Rom machen. Im Gebirge trifft er auf einen jungen Offizier, der ihm sehr ähnlich sieht und sich in einen Abgrund stürzt. Sein Weg führt ihn zu einem Schloss, mit sehr seltsamen Bewohnern. Der Baron mit seinem Sohn Hermogen, seiner Tochter Aurelie und der Baronesse Euphemie. Die Baronesse verwechselt Medardus mit ihrem Geliebten Viktorin, den jungen Mann der in die Schlucht stürzte. Er spielt die Rolle des Viktorin, obwohl er sich, ab dem Zeitpunkt, als er sie zum ersten Mal sah, heftig in die liebliche Aurelie verliebte. Eines Abends bietet ihm die Baronesse Wein an, doch Medardus vertauscht heimlich die Gläser. In der Nacht will er sich an Aurelie vergreifen, wird von Hermogen ertappt und ersticht diesen. Nach dem Mord flieht er. Dabei erfährt er später, dass die Baronesse an vergifteten Wein und der Vater aus Trauer verstarb.

Mit Medardus Flucht beginnt eine Zeit der Irrungen und Wirrungen. Sie sind eine Suche nach eigener Identität, geprägt durch den wahnsinnigen Ahn und seine inzestöse Familie. Mord und Intrigen pflastern seinen Weg und selbst der Rückweg nach Bamberg zeigt ihm nicht seinen wahren Weg. Ihm folgt das Schicksal in Form von Aurelie und Viktorin.

E. T. A. Hoffmann ist wohl DER klassische phantastische Autor. Wann immer die Phantastik im Gespräch bemüht wird, fällt sein Name. Er war in seiner Zeit einer der fähigsten Literaten, der seine Leser von Anfang an an das Buch fesselte. Er lässt das Übernatürliche in sehr einfacher Form, fast Einfallslos, auftreten. Aus diesem Grund ist man eher gewillt, über die Einfälle des Autors zu schmunzeln, bis dann plötzlich an einer Stelle das Tuch der Einfachheit einem wohldurchdachten Netz weicht. Seine Übernatürlichkeit tritt meist einfach und von Irrglauben und Wahnsinn durchsetzt. All seine Beschreibungen transportieren jedoch einiges an Kritik. So kann man durchaus die Handlungsweise der katholischen Kirche hier im Zentrum der Hoffmannschen Kritik sehen. Andererseits finden sich in den Figuren Hoffmanns auch Anspielungen auf die Figuren von Lewis wieder.

Crash / Die Betoninsel / Der Block
Area Verlag
Originaltitel: crash (1973)
Originaltitel: concrete island (1973)
Originaltitel: high-rise (1975)

James Graham Ballard
794 Seiten **9,95 €**
Übersetzt: Joachim Körber
Übersetzt: Walter Brumm
Übersetzt: Walter Brumm

Crash

In ‚Crash‘ geht es um den Fernsehmoderator Vaughan. Er erliegt einem vierrädrigen Zerstörungstrieb, der ihn gleichzeitig zu höchster Stimulation führt. Mit seiner Frau Catherine kann er seine ausschweifenden erotischen Phantasien voll ausleben. Doch bleibt es nicht nur bei diesen. Auch mit Helen und Gabrielle kann er

sich in ein, im doppelten Sinn des Wortes, Verkehrschaos stürzen. Die Liebe des Menschen zu seinem Automobil, dem berausenden Gefühl der Beschleunigung, dem Geruch nach Chrom und Leder eines neuen Autos, all dies zeigt uns Ballard sehr eindringlich und findet in Vaughan seine Personifizierung. Catherine und James Vaughan stehen auf dem Balkon eines Hochhauses und geilen sich an den erotischen Phantasien des anderen auf. Dann kommt der Moment, der all seine Wünsche wirklich werden lässt. Nach einem Verkehrsunfall, bei dem der Fahrer des entgegenkommenden Wagens getötet wird, trifft er auf Helen Remington. Er trifft sie nicht nur hier, sondern auch an anderen Plätzen wieder und hat mit ihr einen heftigen Liebesakt. Sie ist es auch, die ihn in eine Gruppe von Menschen einführt, die sich an Autounfällen ergötzen. Zuerst wird er nur Zeuge, dann jedoch aktives Mitglied, deren Neigung zu Autounfällen wie Aufputzmittel und Sexlockstoff zugleich wirken. Auch seine Frau Catherine schliesst sich dieser seltsamen Gruppe an.

Die Betoninsel

Architekt Robert Maitland erleidet einen Verkehrsunfall, weil sein Jaguar einen geplatzten Reifen sein eigen nennt. Der Wagen rast die Böschung herunter und dient in keinsten Weise mehr der Fortbewegung. Er kann sich zwar aus dem Auto befreien und zurück zum Strassenrand gelangen, um einiges tiefer als der eigentliche Strassenrand, wird dort aber von jedem vorbeifahrenden Autofahrer nicht beachtet. Der dichte Verkehr scheint ihn innerhalb dieses Niemandlandes gefangen zu halten. Damit ist er nicht in der Lage, die von Autobahnen eingeschlossene Insel eines Autobahndreiecks, zu verlassen, die Autobahn als solche nicht zu überqueren. Robert Maitland hat zudem sein Leben so eingerichtet, dass ihn niemand vermisst. Weder Ehefrau noch Geliebte werden sich einige Zeitlang um ihn sorgen. Bei seinem ersten Versuch, die Autobahn zu überqueren wird er schwer verletzt. Mit Fieber, Hunger und Durst ist er nun völlig auf sich allein gestellt. Gerade als er sich der Hoffnungslosigkeit hingibt, nie wieder aus diesem offenen Vollzug ausbrechen zu können, trifft er auf zwei weitere Leidensgenossen. Da sind der Zirkusartist und die Aussteigerin, die beide erst einmal von Robert Maitland angewiedert sind. Nach anfänglichem Misstrauen nehmen sie ihn jedoch in ihrer kleinen Gemeinschaft auf. Und als sich später Robert Maitland, trotz aller Verletzungen, körperlicher wie seelischer Natur, die Möglichkeit bietet, die Insel zu verlassen, entschliesst er sich gegen alle Vernunft, zu bleiben. Er ist plötzlich zufrieden mit seinem Zustand einer gewissen Hoffnungslosigkeit und entwickelt sich so zu einem modernen Robinson Crusoe, wie ihn **Daniel Defoe** nicht besser beschreiben könnte.

Der Block

Der Handlungsplatz in dieser Erzählung ist ein Hochhauskomplex. Hier finden sich die unterschiedlichsten Persönlichkeiten in einem streng abgeschlossenen Gebilde. Diese Zusammenkunft bildet das Ergebnis der unterschiedlichsten und vielfältigsten Verhaltensmuster des Menschen. So beginnt die Erzählung damit, dass ein Mann berichtet, wie es dazu kommt, dass eine explodierende Sektflasche zu solchem Verhalten der Anlass ist, in dem sich der Mensch gegenseitig an die Gurgel geht. Der Block ist ein vierzigstöckiger Hochhauskomplex und bildet für sich eine eigene Kleinstadt. Abgeschottet von den anderen Komplexen und Stadtteilen. Die Ordnung in dieser zu Beginn heilen Welt zerbricht an Nebensächlichkeiten. Die Unstimmigkeiten führen dazu, den Urzustand des Chaos wieder herzustellen.

Als Doktor Robert Laing nach der Scheidung von seiner Frau in das teure Luxusapartement zieht, glaubt er, das zu Besitzen, was er sich immer schon vorstellte. Der Wohnkomfort ist gegeben, das Haus steht in einem kleinen,

abgeschlossene Park. Der Lärm und die Abgase der eigentlichen Grossstadt werden herausgefiltert und schirmen das Gebäude ab. Überall wohnen gut verdienende und wohlerzogene Menschen. Sie alle schätzen die eigene Zurückgezogenheit, sowie den gepflegten, zivilisierten Umgang miteinander. Mit Laings Einzug in die letzte freie Wohnung macht sich unter den Bewohnern eine seltsame Gereiztheit breit, die sich auf den ganzen Block ausdehnt. Angefangen mit kleinen Sachbeschädigungen, hitzigen Wortwechseln und ähnlichem mehr, fällt der Mantel der Zivilisation zu Boden. Es entwickeln sich so etwas wie Stammesfehden zwischen den Etagen, der Fall in die Barbarei ist die Folge. Und alle Beteiligten verspüren eine gewisse Lust am Niedergang.

James Graham Ballard stellt für mich als Leser eine Herausforderung dar. Er zählt für mich zu den Schriftstellern, die eigentlich alles schreiben können. Seine als Science Fiction erklärten Romane sind, wie seine als Horror bezeichneten Romane, keine leicht zu lesende Literatur. Seine erdachten Welten beziehen sich jedoch sehr eindringlich auf die bestehende Gegenwart, so dass ich ihn lieber als einen Autor sehe, der Spannungsromane schreibt. Bei ihm werden nie Raumschiffe oder Zeitreisen, Monster oder monströse Wesen eingesetzt, die Probleme der Handlungsträger sind hausgemacht. **Ballards** Stärke ist die Beschreibung seiner Handlungsträger. Für ihn ist es immer wichtig, die seelische Belastbarkeit auszutesten, die Handlungsweisen in ungewöhnlichen Begebenheiten und Unglücken zu erfahren und aufzuzeigen. Der Schwerpunkt seiner Erzählungen in diesem Band liegt bei der einzelnen Person des Handlungsträgers. Wie handelt er, was sind seine Motivation, was fesselt ihn. Warum beschäftigt sich der Fernsehmacher Vaughan in ‚Crash‘ nur mit Autounfällen? Was steckt hinter dieser sexuell gesteigerten Erregung? Warum wird der Liebesakt an sich auf das Niveau einer intensiven Autofahrt heruntergefahren, oder umgekehrt emporgehoben? Der Mensch an sich erfindet Maschinen, damit er den Grenzen des eigenen Körpers neue Weite geben kann. Stahl wird zu Muskeln, Chrome und Leder werden die neue Haut, der Steuerknüppel zur wahr gewordenen Potenzschleuder. **Ballard** beschreibt den Wagen an sich als Körper einer Geliebten und umgekehrt. Sex wird zum Treibstoff der Begierde, Angst vor dem Versagen wird zum Bremsklotz der Lust. Vor acht Jahren, 1996, wurde der Roman von **David Cronenberg** verfilmt und gewann in Canne den ‚Prix Audace‘, den Preis für künstlerische Innovation und Waghalsigkeit. Erkannt als einer der wichtigsten Romane der Gegenwart, wird er bereits jetzt als ein Schlüsselroman bezeichnet. Lesenswert ist vor allem aber **J. G. Ballards** eigene Anmerkungen zu ‚crash‘.

In ‚Die Betoninsel‘ erfahren wir wieder die Strasse als Ort der Begegnung, gleichzeitig aber auch als einen sehr einsamen Platz. Was ich in einem Bilderwitz vor Jahrzehnten auf eine DIN A 4 Seite plaziert fand, treffe ich hier als ausgewachsene Erzählung wieder. In sehr eindringlicher Weise beschreibt der Schriftsteller die Entfremdung des Stadtmenschen Robert Maitland zum Naturmenschen Robert Maitland. Die Entfremdung von der Stadt geht einher mit der Entfremdung zur wartenden Familie. Die Familie wird zu einem Bild, einem Traum, dessen Eindrücke immer mehr verwischen. Ballard hinterlässt uns das erschreckende Bild eines einsamen Menschen, der zurückgeworfen wurde auf die Bedürfnisse eines naturverbundenen Mannes. Die einsame Insel im Ozean, auf der sich ein Gestrandeter retten konnte, wird hier zu einer Insel inmitten der Zivilisation, doch ohne Anschluss.

In ‚Der Block‘ zerfällt eine eingehaltene Ordnung durch plötzlich auftretende Unstimmigkeiten. Die mühsam aufrecht erhaltene ‚Zivilisation‘ wird zu einem

Überlebenskampf, ähnlich hart wie in der freien Natur. Rudelverhalten und Einzelgängertum zerstören innerhalb kürzester Zeit das, was man als Zivilisation über Generationen hinweg aufbaute. Die scheinbar geordnete Welt in diesem Wohnblock zerfällt. Mühsam erarbeitete Regeln eines geordneten Miteinanders zerbrechen und werfen den Menschen zurück in die Barbarei der Frühgeschichte. Wieder bleibt ein nackter Mensch, bar jeder Zivilisation und Verhaltensregeln zurück. Selbst auferlegte Fesseln und einengende Regeln werden gebrochen. Die Tünche Zivilisation bröckelt zugunsten eines rohen, wilden Menschenschlages, dessen wichtigstes Merkmal eines ist. ICH. Und wer gewisse Parallelen ziehen möchte sei auf Fernsehsendungen wie ‚Big Brother‘ hingewiesen.

James Graham Ballard gibt in keinem der drei Romane eine Lösung an den Leser weiter. Zurück bleibt ein bedrückter, nachdenklicher Leser. **Ballard** sticht mit dem Finger in die Wunde Zivilisation und statt einen Verband aufzulegen, dreht er den Finger schmerzhaft hin und her. Das wahrlich Erschreckende an seinen Romanen ist die Wirklichkeit, die gleich hinter der nächsten Seite auftaucht. Es ist keine Vorausschau auf eventuell kommende Generationen und ihr auftretendes Verhaltensmuster. Nein, es ist der Spiegel der Gegenwart, der uns beklagenswerten Lesern und Leserinnen ungeschminkt vorgehalten wird. Der Schriftsteller, der uns hier vorgestellt wird, zeigt uns aber auch, wie einfühlsam und beobachtend er ist. Messerscharf beobachtend beschreibt er was andere nicht sehen oder wahrhaben wollen. **Ballard** ist ein Kritiker, der seine Zukunftsgeschichten heute schreibt und die in Wahrheit keine sind. Und wenn schon als Science Fiction Autor abstempeln, dann als Vertreter einer ‚Inner Space‘. Viele seiner Novellen stellen Anti-Utopien und Weltuntergangsszenarien dar. Die Ursachen dafür sind dabei meist unwichtig und werden oft nicht näher genannt. **Ballard** konzentriert sich stattdessen auf die verfallene Gesellschaft im Zeichen des Untergangs. Ein wiederkehrender Leitgedanke ist die Auseinandersetzung zwischen den Möglichkeiten einer rücksichtslosen Einzigartigkeit und der Resttreue gegenüber den verbliebenen gesellschaftlichen Normen.

Tod durch Ratten - 4 Romane in einem Band

Der Rattenfänger

Alexander Grin

Aufstand der Ratten

Stephen Gilbert

Tod durch Ratten

Harald Howart

Zwei schwarze Männer graben ein Haus für dich

H.-J. Alpers

Area Verlag

798 Seiten

9,95 €

Originaltitel: krysolov (?)

Übersetzt: Waltraud Ahrdt

Originaltitel: ratman's notebook (1968)

Übersetzt: Walter Erev

Es gibt nicht sehr viele Tiere, vor denen der Mensch einen gewissen Respekt hat, sich mehr ekelt oder gar schlicht und einfach Angst hat. Ratten. Die Ratten sind die Tiere mit dem schlechtesten Bild und den schlechtesten Eigenschaften. Trotz ihrer dunklen Knopfaugen sind sie weder possierlich noch niedlich. Sie gelten gemeinhin als gerissen und hinterhältig, leben unter den Menschen, im wahrsten Sinn des Wortes. Sie galten von jeher als Unglücksboten, Krankheitsüberträger und sind schlichtweg die Begleiter des Todes. Von daher sind diese grossen Nager, die nur sehr selten offen zu sehen sind, eine jahrhunderte alte Quelle der Furcht und Angst. In Comics und Filmen werden sie bildlich dargestellt, in Heftromanen, Taschenbüchern und Büchern finden sie Eingang als der Schrecken, den Mensch

sich am Leichtesten vorstellen kann. Dabei kann man davon ausgehen, dass die Ratten es mit ihrer Intelligenz mit dem Mensch (fast) aufnehmen kann.

Der Rattenfänger

Wir befinden uns im Russland, am 22sten März des Jahres 1920 im letzten Jahrhundert. Ein obdachloser Mann, der eben noch seine letzten Bücher verkaufte, zieht in eine alte Bankfiliale ein. In diesem leeren Gebäude, in dem man imstande ist, sich zu verlaufen, kommt er unter, ohne dass ihn jemand stört. Hier findet er seltsamerweise auch etwas zu Essen. Das Haus ist ihm aber nicht ganz geheuer. Eine seltsame Stimme lockt ihn fast in den Tod, er belauscht eine seltsame Verschwörung und doch scheint es, als sei alles nur sein Fieberwahn.

*Alexander Grin wurde 1880 in Russland unter seinem richtigen Namen **Alexander Stephanowitsch Grinewski** geboren. In seinem Leben arbeitete er als Matrose, Goldwäser, Hafenarbeiter, Badewärter, Amtsschreiber und Torfstecher. Danach wandte er sich dem Schreiben zu. Als sich der Erfolg einstellte, folgten politische Verfolgung und Verbannung. Diese führten dazu, dass er quer durch Russland floh. 1932 starb er in Sary Krim.*

*Hier reicht in der Tat nur die kurze Zusammenfassung. Die Novelle ist damit von der Handlung her schnell beschrieben, doch das WIE macht eine Erzählung aus. **Alexander Stephanowitsch Grinewski** steht mit seiner Erzählung am Beginn. Damit fallen alle anderen Erzählungen dieses Bandes ab, bis sie mit **Hans Joachim Alpers** wieder steigt. Der Autor weiss, wovon er in seiner Geschichte um den namenlosen Handlungsträger schreibt. Er hat die schlechten Jahre und den wirtschaftlichen Niedergang der beschriebenen Zeit selbst erlebt. Daher wird sich sicher auch ein wenig autobiographisches darin wiederfinden. Das umherwandern in leeren Hallen, der Leitgedanke des Rattenkönigs und seine Menschwerdung sind ein beliebtes Thema der Literatur, dem sich **Alexander Stephanowitsch Grinewski** annahm.*

Aufstand der Ratten

„Aufstand der Ratten“ ist eher unter „Willard“ bekannt, denn unter diesem Namen kam das Buch als Film heraus. Hauptperson ist Willard Stiles. Willard ist kein Mensch, dem das Glück hold ist. Mit seinen 27 Jahren wohnt er noch bei Mutti. Seine schwerkranke Mutter macht ihm das Leben nicht leicht und sein Chef an der Arbeit ist auch eher der Meinung, in Willard ein Opfer sehen zu müssen. Zudem muss er in ärmlichen Verhältnissen leben, weil sein Chef seinen Vater um die Firma betrog. Daher ist das Verhältnis der beiden auch eher gespannt. Als er eines Tages die Rattenplage im Keller bekämpfen soll, wachsen ihm diese Tiere ans Herz. Er kann nicht an den Tieren vorbei und freundet sich mit den Tieren an. Besonders Sokrates hat es ihm angetan, eine weisse Ratte, die ihn besonders gut zu verstehen scheint. Seine Befehle gibt Sokrates an die anderen Ratten weiter, so dass Willard bald ein kleines Heer Untergebener sein eigen nennen kann. Als der schüchterne Willard Stiles merkt, dass er die Ratten beherrscht, beginnt er einen Rachefeldzug gegen die Gesellschaft, die ihn ja nicht leiden kann. Den ersten Einsatz haben die Ratten bei der Party seines Chefs, wo sie ein heillooses Durcheinander veranstalten und die weiblichen Besucher sich kreischend in Sicherheit bringen. Als später Willards Mutter stirbt, sieht sich Stiles den Attacken von Al Martin allein ausgesetzt. Zudem erschlägt er Sokrates, was ihm Willard besonders übel nimmt. Doch dann übernimmt der bössartige Ben (auch Titel des filmischen Remake) das Regiment über die Ratten.

Stephen Gilbert wurde in Newcastle, Grafschaft Down in Grossbritannien im Jahr 1912 geboren. Bei der Zeitschrift ‚Northern Wing‘ arbeitet er als Reporter und engagierte sich aktiv in der Anti-Atomkraft-Bewegung in Nordirland. Sein ‚Aufstand der Ratten‘ wurde unter dem Titel Willard verfilmt, später noch einmal als Remake unter dem Titel ‚Ben‘. Er ist verheiratet und hat vier Kinder. Mit seinem Buch schafft er es, den Ekel vor Ratten ein wenig zu verstärken. Denn erst einmal sind die Ratten von jeher als Krankheits- und Unheilbringer bekannt und zweitens sind sie als intelligente, dem Menschen ähnliche Wesen, noch unaustehlicher. Die Geschichte ist ein wenig langatmig geworden, die Längen hätte man durchaus kürzen können. ansonsten war der Roman wohl eher ein Mittelklasseroman. Die Idee nicht sehr neu, die Handlung vorhersehbar. Aber immer noch gute Unterhaltung.

Tod durch Ratten

Ein verkannter Wissenschaftler namens Kreuzkamm (der wievielte inzwischen?) wurde (schon wieder) von seinen Vorgesetzten enttäuscht. Seit vielen Jahren verweigert man ihm den Titel eines Professors. Man hält ihn für nicht sonderlich gut, aber er hält sich für genial, er kann die Gehirnströme der Ratten, seiner Versuchstiere, steuern. Damit nutzt er die Tiere aus. Sie werden (wieder einmal) zum Instrument der Rache. All jene, die nicht an ihn glaubten (und jene, von denen er annimmt, dass sie nicht an ihn glauben) werden zu Opfern.

Harald Howart ist ein Pseudonym eines deutschen Autoren. Leider ist nicht mehr bekannt, oder sollte man sagen „Gott sei Dank“? Der Autor tut gut daran, nicht bekannt zu sein, sich zu verstecken. Der Roman, der als einziges Plus verbucht, mit dem Ekel vor Ratten zu spielen. Leider ist der Roman schlimmstes Heftchenformat. Logische Fehler, eine langweilige, vorhersehbare Handlung, blasse Handlungsträger. Und eine Sprache, die es mir kalt den Rücken herunterlaufen lässt. Ein Zitat: „Ihre scharfen Zähne wetzen auf und ab - gierig und verschlagen“. Wie bitte schön, können Zähne „VERSCHLAGEN“ wetzen? Und so etwas geschieht häufiger. Ein zusätzlicher Horror ist die einfallslose Benutzung der deutschen Sprache. Dass dieser Band ausgerechnet den Titel dieser Erzählung trägt ist nicht verständlich.

Zwei schwarze Männer graben ein Haus für dich

Herr Christoph Wielander sitzt im Rollstuhl. Seine Frau fuhr in die Stadt, so dass er selbst die Post entgegennehmen muss. Er erhält Briefe, die von einem alten Freund stammen. Per Gerichtsverfügung erhält er diese, da sie bei seinem Toten Freund gefunden wurden. Er hatte sie alle bei sich und nie abgesendet. Jetzt hält Christoph Wielander diese in den Händen. Während des Lesens stellt er fest, dass sein Freund wohl nicht mehr Herr seiner Sinne war. Der Unterschied zwischen Wahn und Wirklichkeit schwimmt mit den Zeilen.

Hans Joachim Alpers zählt seit mehr als 30 Jahren zur deutschen Science Fiction "High Society". Mit Ulrich Kiesow zusammen gab er das Spiel "Das schwarze Auge" heraus. 1943 in Bremen geboren. Bevor er zur Science Fiction kam, arbeitete er auf der Deutschen Werft und brachte es bis zum Maschinenbau-Ingenieur. Der heute in Hamburg lebende Schriftsteller erhielt für seine Tätigkeit u.a. auch den Kurd-Laßwitz-Preis. Mit seiner Erzählung reißt er den Tiefpunkt wieder nach oben. Sie ist kurz, was ich sehr gern sehe, knapp, gehaltvoll und genau treffend.

**Der Exorzist
Das Omen
Seltzer**

**Rosemaries Baby
Area Verlag**

Originaltitel: the exorcist (?)

Originaltitel: the omen (?)

Originaltitel: rosemary's baby (?)

**William Peter Blatty
David**

Ira Levin

800 Seiten

9,95 €

Übersetzt: Joachim Honnef

Übersetzt: Ernst Heyda

Übersetzt: Herta Ballig

Der Exorzist

Washington D. C., ein wundervolles, elegantes Haus. Mutter und Tochter planen den Geburtstag der elfjährigen Tochter. Man möchte den Tag doch ganz besonders verbringen. Die zwölfjährige Regan MacNeill verändert sich sehr zu ihrem Nachteil. Die Tochter einer berühmten Schauspielerin spricht schlüpfrige Worte, auf ihrer Haut erscheinen wie durch ein Wunder seltsame, hässlich eiternde Wunden und in ihrer Nähe bewegen sich Dinge wie von Geisterhand, als hätten sie ein Eigenleben. Hysterische Anfälle mit heftigen Krämpfen begleiten ihre Wutausbrüche. Die Ärzte, die die Mutter Chris MacNeill aufsucht, sind ratlos. Die junge Regan verändert sich immer mehr, flucht, beschimpft die Ärzte und auf einer Dinnerparty uriniert sie nach einer düsteren Prophezeiung auf den Teppich. Das Kind ist nicht mehr unter Kontrolle zu bringen. Schliesslich kommt ein Hypnotiseur, der sich Regan annimmt. Während der Sitzung kommt es zu seltsamen Ereignissen und die Besessenheit kommt heraus. Daraufhin bittet die Mutter zwei Jesuitenpater um Hilfe. Einer der Pater ist Damian Karras, der an der Universität als Lehrer arbeitet. Die beiden Padres erkennen alsbald, Reagan ist von einem Dämon besessen. Der berühmte Kampf zwischen Gut und Böse findet hier seinen Ausgang. Die Mutter bittet um einen Exorzismus, da das Böse in Regan immer unverhohlener zum Ausbruch kommt. Es dauert eine gewisse Zeit, bis Damien Karras davon überzeugt ist, dass ein Exorzismus vonnöten ist. Mit dem alten Pater Merrin rüstet er sich zum Kampf gegen das Böse, den Pater Merrin ist derjenige lebende Pater, der bereits einmal einen Exorzismus durchführte.

*„Der Exorzist“ des Autoren **William Peter Blatty** ist durchaus ein Meilenstein der Horrorliteratur. Seit seiner Erstveröffentlichung und auch gerade seit seiner Verfilmung 1973 verursacht „Der Exorzist“ eine Gänsehaut. Blatty versteht es durchaus, eine unerträgliche Spannung aufzubauen. Die Leser spüren die erdrückende Atmosphäre und werden gerade durch die genaue Beschreibung des leidenden Mädchens mitgenommen. Andererseits ist da dem Alkohol verfallene Jesuit Karras, die fürsorgliche Mutter Chris, die den Leser nahekommen, es ist die Art des Schriftstellers selbst, wie er die Leser in seinem Buch führt. Spannung wechselt sich ab mit fast langatmigen Beschreibungen, die Zeit geben, wieder Luft zu holen, bevor der nächste literarische Schlag erfolgt. Wer ein „Bettleser“ ist, sollte sich angewöhnen dieses Buch, wie auch die anderen Bücher der Horror-Reihe des Area Verlages, aus der Hand zu legen und lieber Pipi Langstrumpf zur Hand zu nehmen.*

Das Omen

Botschafter Thorn trifft ohne das Wissen seiner Frau eine folgenschwere Entscheidung. Sein eigenes Kind starb während der Geburt. Statt dessen nimmt er das Kind einer anderen Frau an Vater Stelle an. Die Frau verstarb im Kindbett und das Kind wäre eine Waise geworden. Die ersten Jahre vergehen mit diesem Kind in völliger Zufriedenheit. Alle sind glücklich. An seinem fünften Geburtstag geschieht ungeheuerliches. Das Kindermädchen von Damien begeht vor den geladenen Gästen Selbstmord. Ab diesem Zeitpunkt wird der Junge langsam zu einer unheimlichen Person. Cathy Thorn glaubt bald, dass ihrem Kind ein düsteres Geheimnis inne wohnt. Auf der Fahrt zur Kirche beginnt Damien zu Schreien und zu Toben. Die Tiere im nahen Zoo spielen verrückt und drehen vor Angst durch. Botschafter thorn nimmt die Sache jedoch erst Ernst, als weitere Personen im Umfeld von Damien sterben. Er setzt sich hin und forscht nach, wer die Mutter und wer der Vater war. Was er dabei herausfindet schockiert. Sein adoptiertes Kind soll Satan höchstpersönlich sein.

*„Das Omen“ ist ein Kultbuch, das erfolgreich verfilmt wurde. Regisseur **Richard Donner** schuf Mitte der 70er Jahre einen düsteren Okkultthriller nach dem Roman von **David Seltzer**. Er nahm sich die Bibel als Vorlage, wird hier verkündet, Satan wird in einem Kind wiedergeboren und kündigt damit das Ende der Welt an. Sein Erkennungszeichen ist die Zahl des Tiers, 666. „Das Omen“ zählt zu den zeitlosen Werken der Horrorliteratur. Generationenübergreifend setzt es immer wieder aufs Neue den Menschen in Angst und Schrecken. Wer das Buch über Damien noch nicht kennt, sollte wissen, dass es ein sehr spannendes, aber zugleich düsteres Buch ist. Die Atmosphäre, die **David Seltzer** aufbaut, nimmt die Leser sehr schnell gefangen.*

Rosemaries Baby

Das frisch verheiratete Paar Guy und Rosemarie Woodhouse zieht in ein altes Mietshaus ein. Ein geräumiges und gemütliches Appartement in einem mehrstöckigen Haus. Hier lernen sie ihre Nachbarn Roman und Minnie Castevet kennen, ein altes, etwas aufdringlich aber liebenswürdig.

An einem ganz besonderen Abend möchten Guy und Rosemarie ein Baby zeugen. Zu diesem Zweck haben sie sich ein festliches Essen bereitet. Als Rosemarie von einer Nachspeise isst, die ihr die Nachbarin brachte, wird sie bewusstlos. Sie träumt, dass sie vor den Augen von Guy und ihrer Nachbarn vom Satan vergewaltigt wird. Als sie am nächsten Morgen erwacht sind ihre Schultern zerkratzt. Guy gesteht ihr, trotz der Bewusstlosigkeit, Sex mit ihr gehabt zu haben. Einige Zeit später steht fest, dass Rosemarie schwanger ist. Die Schwangerschaft verläuft nicht so, wie sie sollte. Sie leidet unter heftigen Schmerzen. Der von Minnie vermittelte Frauenarzt bittet sie, Kräutertees von Minnie zu trinken, die angeblich besser wirken, als Schmerztabletten. Rosemaries Aussehen verschlechtert sich ständig. Ein Freund von ihr wird misstrauisch und stellt Nachforschungen an. In Rosemarie erwacht das Misstrauen und sie hegt den Verdacht, tatsächlich Satans Sohn auf die Welt zu bringen.

Hutch, ein Freund der beiden, erzählte ihnen, um die Jahrhundertwende und danach hätten sich seltsame Begebenheiten in diesem Haus zugetragen. Unter anderem hätte sich ein gewisser Adrian Marcato der Hexerei verschrieben. Hutch macht sich Sorgen um Rosemarie. Er versucht herauszufinden, was es mit dem Hexenpfeffer zu tun hat, den Minnie Rosemarie schenkte. Dabei findet er ein Buch über Hexerei und übergibt es ihr. Als sich Rosemarie mit ihm treffen möchte, findet sie ihn im Krankenhaus, wo er im Koma liegt und bald darauf verstirbt.

*Die Leser dieses Buches werden immer wieder in die Irre geführt. Bald unterscheidet sich Wahn nicht mehr von Wirklichkeit. Das Grauen ergibt sich aus fast alltäglich und gewöhnlich erscheinenden Begebenheiten. Die Begebenheiten, die sich am Beginn des Romans begeben, erscheinen nicht ungewöhnlich. **Ira Levin** lässt nicht locker. Das Geheimnisvolle und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen halten den Leser lange beim Buch. Es ist fast so, als ob man der persönliche Vertraute von Rosemarie ist, während alle anderen Handlungsträger eher Fremde, im günstigsten Fall Begleiter, sind.*

Die Nacht des Jägers

Davis Grubb

Kap der Angst

John D. MacDonald

Was geschah wirklich mit Baby Jane?

Henry Farrell

Area Verlag

795 Seiten

9,95 €

Originaltitel: the night of the hunter (1953) Übersetzt: Helmut Grass

Originaltitel: the executioners (1958) Übersetzt: Charlotte Richter

Originaltitel: whatever happened to baby Jane?

Übersetzt: Gisela Stege

Die Nacht des Jägers

ist die Geschichte des wahnsinnigen Wanderpredigers Harry Powell, der einen kleinen Jungen John und seine kleine Schwester Pearl quält. Hinter der sympathischen Maske eines Paters verbirgt sich ein gefährlicher Psychopath, der auch vor Mord nicht zurückschreckt. Ben Harper, der Vater der beiden Kinder war im Gefängnis, weil er eine Bank überfiel. Bei einem Banküberfall, ausgelöst durch persönliche Probleme und die allgemeine Wirtschaftskrise, erschoss er zwei Menschen und wartet nun auf die Vollstreckung des Todesurteils. Der Prediger, selbst im Knast, wird später entlassen. Er ist hinter dem gestohlenen Geld her. 10.000 US\$ sind kein Pappenstiel. Und weil er glaubt, dass die Kinder das Versteck kennen, macht er sich an deren Mutter ran und heiratet diese. Als sie aber sein wahres Wesen erkennt, bringt er sie um. Doch nur die beiden Kinder kennen das Versteck des Geldes und für sie beginnt ein gefährlicher Albtraum.

*Das Buch könnte man direkt ‚nervenaufreibend‘ nennen. Ein spannendes Buch, obwohl bereits vor Jahrzehnten geschrieben, immer noch zeitgemäß. Mir gefällt, wie die beteiligten Personen die Handlung tragen und vorantreiben. Gerade die Person des Wanderpredigers ist es, die mich von Anfang an fesselt. Powell wird sehr wirklichkeitsnah beschrieben. Die Beschreibungen finden einen Höhepunkt gerade in der Art, wie sie beim kleinen John geschieht. Der Roman ist ein Klassiker der Horrorliteratur. Mit ein paar kleinen Hängern, strebt die Erzählung ab dem Mord an der Mutter einem Höhepunkt entgegen. **Davis Grubb** hat mir mit diesem Roman sehr gut gefallen. Da es die erste Erzählung war, die ich von diesem Autor gelesen habe, war ich trotz des Alters der Erzählung sehr überrascht von der zeitnahen Geschichte.*

Kap der Angst

Im Krieg war Sam Bowden der Hauptbelastungszeuge gegen Max Cady, der eine Frau vergewaltigte. Cady sollte eigentlich lebenslang hinter Gittern wandern. Doch plötzlich ist er wieder da. Sam Bowdens Vergangenheit holt ihn ein und macht ihm die Gegenwart zur Hölle. Max Cady beschuldigt Sam, dessen Leben zerstört zu haben. Dabei könnte das Leben von Sam Bowden nicht besser sein. Die hübsche Ehefrau Carol, drei aufgeweckte Kinder und ein lebhafter Hund.

Die Erzählung wird vor allem aus der Sicht von Sam Bowden geschrieben. Auf diese Weise ist der Leser immer hautnah dabei, wenn es darum geht, sein Seelenleben zu erfassen.

*Der Roman ist ein psychologischer Roman. Er spielt mit den Ängsten der Opfer, bevor sie Opfer werden, während sie gleichzeitig den Leser zu Opfer und Täter machen. **John Dann MacDonald** ist ein Schriftsteller der sich sehr auf Krimis und intelligente Detektive wie seinen Helden Travis McGee fachlich festlegte. Er lässt gleichzeitig den Leser etwas Hilflos zurück.*

***John Dann MacDonald** wurde am 24. Juli 1916 in Sharon Pennsylvania geboren und starb am 28. Dezember 1986 in Milwaukee.*

Was geschah wirklich mit Baby Jane?

Die Schwestern Jane und Blanche Hudson leben in einer heruntergekommenen Villa in Hollywood. Jane war 1917 ein erfolgreicher Kinderstar. Gefördert von ihrem Vater wurde sie von vorn bis hinten verwöhnt. Sie schaffte es jedoch nicht, ihren Kinderruhm in das Erwachsenenleben hinüberzuretten. Ihr Stern wurde zur Sternschnuppe. Ihre Schwester Blanche hingegen steigerte ihre Berühmtheit und ihren Erfolg. 1935 ist sie am Höhepunkt angelangt. Baby Jane, wie sie immer noch genannt wird, ist hysterisch und dem Alkohol zugeneigt. Während sie überall als untalentierte angesehen wird, besteht Blanche darauf, dass sie in den Filmen von Blanche zumindest eine kleine Rolle erhält. Ihr Erfolg endete durch einen Auto-Unfall, der angeblich ihre Schwester verursachte. Aus vielerlei Gründen, aber eher widerwillig sorgt ihre Schwester nun für die behinderte Blanche. Allerdings will Blanche das Haus verkaufen und ihre Schwester verlassen. Die Haushälterin drängt darauf, dass Jane mit ihrer Alkoholsucht in eine Klinik eingeliefert wird. Jane ist dagegen. Sie nimmt Blanche das Telefon weg, damit sie sich nicht mehr mit der Umwelt in Verbindung setzen kann.

***Henry Farrell** bietet einen wundervollen psychologischen Horrorroman an. Das Buch ist eine gelungene Abhandlung über zwei Schwestern. Es ist der Rollentausch der den ganzen Reiz ausmacht. Erst ist Jane der Star, dann ist es Blanche. Und doch ist für beide plötzlich der Ruhm vorbei. Jane wird älter und Blanche erleidet den Unfall. Die Schwestern machen sich das Leben gegenseitig zur Hölle. Es ist eine Erzählung über unerfüllte Sehnsüchte und Wünsche. Was hätten sie nicht alles aus ihrem Leben machen können? Für den Leser wechseln die Sympathien zwischen den beiden Damen hin und her. Bis zum Schluss ist der Leser gefangen in einer unheimlichen Erzählkunst.*

Der vorliegende Band könnte als ‚Psychopathe-Erzählung‘ bezeichnet werden. Sie haben alle das gleiche Grundthema, wurden gleichfalls verfilmt und sind von der Zeit her ähnlich geschrieben.

Die Blumen des Bösen

Tief unten

Der Garten der Qualen

Area Verlag

Originaltitel: les fleurs du mal

Originaltitel: là-bas

Originaltitel: le jardin des supplices

Charles Baudelaire

Joris-Karl Huysmans

Octave Mirbeau

800 Seiten

9,95 €

Übersetzt: Terese Robinson

Übersetzt: Victor Henning Pfannkuche

Übersetzt: Friedrich Brock

Die Blumen des Bösen

Die Gedichtesammlung ‚Die Blumen des Bösen‘ umfasst fast einhundert Gedichte. Als die Gedichte im Jahre 1857 veröffentlicht wurden, brachte er einen Skandal in Gang. In Folge dessen musste sich Charles Baudelaire wegen Verletzung des öffentlichen Schamgefühles und Aufreizung der Sinne vor Gericht verantworten. Das Hauptsächliche Versmass sind Vierzeiler, die ab und zu durch andere

Versmasse abwechseln. Die Gedichte selbst beschwören eine Welt voller Wahnsinn und Zerfall, Moder, Tot und Verwesung. Seine Sprache ist eher poetisch, schwärmerisch. Die Übersetzung von Terese Robinson gefällt mir sehr gut. Aber es gibt auch die Übersetzung des jungen Wolf von Kalckreuth, der im Alter von 19 Jahren Selbstmord beging. Diese finde ich etwas gelungener, da sie in meinen Augen gefühlvoller ist. Das soll aber die Leistung von Frau Robinson nicht schmälern.

Tief unten

Der Schriftsteller Durtal verfasst eine Studie über den Kindermörder Gilles de Rais. Der berüchtigte Kindermörder soll zwischen 140 und 800 Kindern den Tod gebracht haben, indem er als Lustmörder mit ihnen satanische Rituale vollführte. Allein diese Handlung sorgte im Jahr 1891, dem Erscheinen des Buches für Empörung. In Wirklichkeit ist diese Erzählung aber eher die Auseinandersetzung mit dem Thema des Kindermörders und seiner Begleitumstände. Der Schriftsteller Durtal führt eine hervorragende Studie durch und geht dabei bis in kleinste Einzelheiten.

Joris-Karl Huysmans lässt Durtal während seiner Nachforschungen auf die unterschiedlichsten Personen treffen und sie philosophische Gespräche über Satanismus, Wissenschaft und Religion führen. Aus diesem Ansatz heraus handelt Durtal, sondern stellt auch gleichzeitig die Ansichten des späten 19ten Jahrhunderts zu diesem Thema dar. Gleichzeitig bietet er historische Daten an, die durch eigene Nachforschungen in Satanismuskreisen untermauert wurden.

Der Garten der Qualen

Der Ich-Erzähler dieser Erzählung ist ein rechter Lebemann. In Ostasien trifft er auf die Engländerin Miss Clara. Sie wiederum zeigt ihm in China ihren ‚Garten der Qualen‘. Der wundervolle, ja paradiesische Garten steht im krassen Gegensatz zu den Qualen, die dort Einheimische zur Erbauung von Miss Clara und Anderen erleiden müssen. Die Folter ist um so grausamer, je bezaubernder der Garten ist. Die Qualen werden so noch schlimmer. Der Ich-Erzähler lässt sich vom Charme der Miss Clara gefangen nehmen. Diese wiederum steigert sich bei den Folterungen in eine sexuelle Erregung hinein.

*Octave Henri Marie Mirbeau war ein gefürchteter französischer Kunstkritiker und Romanautor. Angeblich war sein ‚Garten der Qualen‘ Vorbild für **Franz Kafka** und dessen Erzählung ‚In der Strafkolonie‘. Neben einer wahrscheinlich ungewollten Gesellschaftsstudie jener Zeit bietet das Buch sehr viel Spannung. Neben der Lust an den Qualen andere kommen wir zu einer eigenständigen Lust an Sex. Anleihen bei Maquies de Sade sind, ob absichtlich oder nicht, vorhanden.*

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.sftd-online.de, www.terranischer-club-edem.com, www.taladas.de, www.science-fiction-portal.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten.

Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Copyright und Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de